

Sehr geehrte Empfängerin, sehr geehrte Empfänger

Wie Sie wahrscheinlich wissen, startet im Februar der WWF zusammen mit den Bündner Umweltverbänden und verschiedenen Parteien die Volksinitiative gegen ein Kantonales Engagement in Kohlekraft.

Weshalb?

Weil Kohlekraftwerke die umweltschädlichste und schmutzigste Form der Energiegewinnung sind.

Stellen Sie sich vor, diese Kohlekraftwerke wären in Graubünden geplant: Ein Aufschrei der Empörung würde durch Kanton und direkt betroffene Gemeinden gehen. Oder würden Sie drei Kohlekraftwerke in Ihrer Nachbarschaft wollen, die jährlich 16.5 Mio Tonnen CO₂, je 7000 Tonnen Schwefeldioxid und Stickstoffoxid, 700 Tonnen Feinstaub, 5 Tonnen Blei und 1 Tonne hochgiftiges Quecksilber ausstossen?

Um die internationalen CO₂-Reduktionsziele zu erreichen ist der erfolgversprechendste Weg die Steigerung der Energieeffizienz, Energiesparmassnahmen und die massive Förderung erneuerbarer Energien. Konsequenterweise umgesetzt wird so die "Energiesparlücke" und der Bau neuer Atomkraftwerke vermieden und das europäische CO₂-Reduktions-Ziel von 20-30% bis 2020 realisierbar.

REPOWER ist der einzige verbliebene grössere Player der Projektierungsgesellschaft für die Kohlekraftwerke Brunsbüttel, da seit Frühling 2010 eine eigentliche Absatzbewegung weg von der schmutzigen Kohlekraft stattfindet. Nachdem die Schweizer Groupe E und Groupe Romande im vergangenen April den definitiven Ausstieg bekannt gaben, hat im Dezember auch die Deutsche Südweststrom SWS und Ende Januar die Ostschweizer SN Energie ihren Projektentscheid auf Eis gelegt und der weltgrösste unabhängige Stromproduzent GDF Suez sein eigenes Brunsbüttel-Kohleprojekt definitiv beendet. Anfang Februar klagten deutsche Naturschutz- und Umweltverbände gegen den Bebauungsplan des Kraftwerkprojekts. Dies ist der Hintergrund, vor dem REPOWER seit 21. Dezember mit einer neu gegründeten Produktionsbeteiligungsgesellschaft neue (Risiko-)Beteiligungs-Partner sucht.

Es wäre tragisch, wenn der saubere Ruf vom grünen Tourismuskanton Graubünden durch das Festhalten von REPOWER an den schmutzigen Kohleplänen im Ausland zerstört würde.

Weil Investitionen in ausländische Stromerzeugungsanlagen finanziell ein enormes wirtschaftliches Risiko darstellt, rät auch die wirtschaftsliberale Denkfabrik Avenir Suisse (Südostschweiz 19.12.10) dringendst vor einem Engagement der öffentlichen Hand ab (Graubünden besitzt 46% der Aktien von REPOWER). Im Herbst 2010 ist beispielsweise die zur AXPO gehörende Schweizer Stromhandelsfirma EGL infolge nicht veräusserbarer „schmutziger“ Auslandsinvestitionen in eine finanzielle Problemlage geraten, die zu einem umfangreichen Stellenabbau geführt hat. EGL und AXPO sind im Verwaltungsrat der REPOWER vertreten.

Nach den Problemen mit dem Grosssägewerk Mayr-Melnhof in Domat/Ems kann sich der Kanton kein weiteres finanzielles Debakel leisten.

Als Steuerzahler wird Sie interessieren, was Avenir Suisse schreibt: "Im schlimmsten Fall müsste der Steuerzahler die Zeche bezahlen."

Damit Sie sich selbständig ein besseres Bild der Problematik von Kohlekraftwerken machen können, sind die folgenden Websites sehr informativ:

<http://wwf-gr.webofsections.ch/index.php?id=3818>
<http://www.kohle-protest.de/start>
<http://www.bi-unterelbe.de>

zum Thema Nachhaltigkeit
<http://www.swisscleantech.ch>
<http://www.nachhaltigkeit.org>

zum Thema Klimawandel und Klimaschutz
<http://blogs.ethz.ch/klimablog/>
<http://www.wwf.ch/de/derwwf/themen/klima>
http://www.bafu.admin.ch/suchen/index.html?lang=de&keywords=Klima&search_mode=OR&from_day=&from_month=&from_year=&to_day=&to_month=&to_year=&site_mode=extern&nsb_mode=yes&Submit=Suchen#volltextsuche
<http://www.skepticalscience.com/translation.php?lang=6>
<http://www.ipcc.ch> (englisch)
<http://www.ipcc.ch/pdf/reports-nonUN-translations/deutsch/IPCC2007-SYR-german.pdf>
http://www.ipcc.ch/publications_and_data/publications_and_data_reports.shtml#6

zum Thema Erneuerbare Energien
<http://www.bfe.admin.ch/energie/index.html>
<http://www.energiestiftung.ch/energiethemen/erneuerbareenergien>
<http://www.welt.de/wirtschaft/energie/specials/wind/article8794930/Erneuerbare-Energie-Nummer-eins-ist-Windenergie.html>
http://www.offshore-wind.de/page/index.php?id=start_offshore_wind

zum Thema Energieszenarien
http://www.bfe.admin.ch/themen/00526/00538/index.html?lang=de&dossier_id=01100

Ihr persönlicher Beitrag zum Klimaschutz und Energie-Zukunft
www.myblueplanet.ch

Unterschriftenbogen für die WWF-Initiative können ab Mitte Februar direkt auf deren Website bezogen werden.

Sie dürfen dieses Mail gern an Verwandte, Freunde und Arbeitskollegen weiterleiten.

In der Hoffnung, Ihnen, der Natur und Graubünden mit diesen Informationen einen Dienst erwiesen zu haben, grüsse ich Sie freundlich und wünsche Ihnen einen angenehmen und erfreulichen Wochenstart

Reto Weber